

Ostersonntag, 12. April 2020

Markus 16,6: Er aber sagt zu ihnen: Erschreckt nicht! Jesus sucht ihr, den Nazarener, den Gekreuzigten. Er ist auferweckt worden, er ist nicht hier. Das ist die Stelle, wo sie ihn hingelegt haben.

Wenn der Mann im weissen Gewand, der im Grab sitzt, den Frauen sagt, Jesus sei nicht hier und offenbar auf die leere Stelle zeigt, dann soll damit natürlich mit aller Deutlichkeit gesagt sein: Jesus ist tatsächlich nicht mehr in seinem Grab.

Diese Ungeheuerlichkeit, dass Jesus auferweckt worden sein soll, dass sich die Wirklichkeit Gottes bei diesem Menschen ganz und gar durchgesetzt haben soll, ist ganz und gar nicht zu erklären. Man kommt entweder bereits von Ostern her oder man schüttelt den Kopf.

Von Ostern herkommen? Von Ostern herzukommen, kann zum Beispiel bedeuten, zur Überzeugung gelangt zu sein, dass Gott nicht da ist, wo man ihn mit guten Gründen vermutet oder wo man ihn gerne hätte. «Er ist nicht hier», sondern – wer weiss – im Versteckten, im Unspektakulären, bei den Geringsten, aber auch bei den mehr oder weniger Beliebten, die nicht nichts, sondern viel haben. «Er ist nicht hier» kann bedeuten: Immer, wenn man glaubt, auf Gott eine Antwort gefunden zu haben, wird er einem wieder zur Frage. Das auszuhalten hiesse, von Ostern herzukommen.

Erich Bosshard-Nepustil, Pfarrer

Meditation: Schöpfung

Nach der wochenlang währenden Nacht
und den Träumen aus anderen Welten
bin ich am Morgen erwacht.

Schräg wandert die Sonne
das Gras entlang
und justiert ihren Schein.

Fällt dann auf den Kirschbaum,
der blüht, als habe er
seinen Namen eben erhalten.

In seiner Krone stimmt nun
eine Amsel das Frühlied an
wie eine Uraufführung.

Dieser Morgen:
Er scheint mir
ein allererster zu sein.

Und doch verheisst er
verwegen auch mir
einen neuen Anfang.

Tina Willms